

REDAKTION:  
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Tel. 055 645 22 28, Fax 055 640 64 40  
GESAMTAUFLAGE:  
130 801 Exemplare  
ABO- UND ZUSTELLSERVICE:  
Tel. 0944 226 226  
INSERATE:  
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION

**Wie das neue Glarner Pfarrehepaar seinen ersten Gottesdienst gestaltete.**

SEITE 2

REGION

**Warum sich die Gegner der UBS-Arena nun an Marcel Ospel wenden.**

SEITE 5

SPORT REGION

**Luftgewehrschützen schossen das erste Mal nicht besser als der Gegner.**

SEITE 15

ANZEIGE

**baggio**

FENSTER + TÜREN  
BAGGIO IMMOBILIEN  
TEL. 0557 420 11 11

**EgoKiefer**  
Körnung durch Liebe Fenster und Türen

## Werner Marti gibt Kandidatur bekannt

Glarus. – Vor den versammelten regionalen Medien erklärte Nationalrat Werner Marti (SP) gestern, weshalb er in den Ständerat will. Eine Überraschung ist seine Kandidatur nicht mehr. Marti hatte schon unmittelbar nach der Rücktrittsankündigung von Fritz Schiesser laut über einen Wechsel ins Stöckli nachgedacht. Ihn zeichne unter anderem die Unabhängigkeit von der Stromwirtschaft aus, erklärte Werner Marti.

## Näfels spielt im Cup gegen Amriswil

Volleyball. – Es hätte den Titelverteidiger schlimmer treffen können, aber auch ein leichteres Los wäre möglich gewesen. In den Viertelfinals des Schweizer Cups treffen die Näfeler am Sonntag, 13. Januar, in der Lintharena auf Amriswil. Lausanne wäre ein ungleich schwieriger Gegner gewesen, die vier unterklassigen Teams wohl ebenso leichter. Der klare Meisterschaftsleiter Lausanne spielt bei Voléro Zürich, der vierte NLA-Klub Münsingen bei Andwil-Arnegg. (so)

## Knappe Niederlage der Glarner Curler

Curling. – Mit 3:4 unterlagen die Glarner Curler gestern Abend in der sechsten Runde der Viatravial-Curling-Tour dem Team von Andreas Schwallier (Baden Regio). «Das Spiel war klarer als das Resultat», bilanzierte Glarus-Coach Rolf Hösli. Schon im ersten End habe man den Sieg vergeben, als Schwallier zwei Steine «stehlen» konnte. Das Glarner Team um Skip Urs Beglinger belegte somit weiterhin den letzten Platz der Viatravial-Tour. (so)

## HEUTE

Region	2-6
Stellen	11
Sport Region	15
Tagesthema	17
Inland	20
Ausland	21
Börse	22
Wirtschaft	23
Veranstaltungen	27
Sport	28
Fernsehen, Radio-Tipp	31

## WETTER HEUTE

Linthgebiet

+3°

+1°

SEITE 30



# Hilfe aus Singapur für die trudelnde UBS

Die Grossbank UBS hat an der US-Hypothekenkrise mehr zu nagen als andere europäische Finanzdienstleister. Jetzt müssen ihr sogar ein Staatsfonds aus Singapur und ein Investor aus dem Nahen Osten unter die Arme greifen.

Von Hans Bärtsch

Zürich. – Es kam faustdick gestern Morgen: Der grösste Schweizer Bankkonzern musste weitere Abschreibungen in Höhe von umgerechnet rund elf Milliarden Franken auf verbrieften zweiklassigen Hypotheken in den USA bekannt geben. Den Abschreiber von fünf Milliarden von Ende Oktober dazugerechnet, streicht sich die UBS damit 16 Milliarden Franken ans Bein – so viel wie keine andere europäische Bank. Für das Gesamtjahr droht nun sogar erstmals in der zehnjährigen UBS-Geschichte der Sturz in die Verlustzone.

Unbekannter Investor

Abseits des Investmentbankings laufen die Geschäfte bei der UBS zwar rund. Trotzdem haben die Verantwortlichen Massnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis eingeleitet. So wurde gestern unter anderem ein staatlicher Fonds aus Singapur als Investor willkommen geheissen, der elf Milliarden Franken einzuschliessen bereit ist und künftig einen 9-Prozent-Anteil an der Schweizer Grossbank halten wird. Dazu kommt ein anonym Investor aus dem Nahen Osten, der für zwei Milliarden Franken UBS-Aktien kauft. Möglicherweise handelt es sich um die Abu Dhabi Investment Authority, die im Zuge der aktuellen Hypothekarkrise bereits der amerikanischen Citigroup mit 7,5 Milliarden Dollar unter die Arme gegriffen hat.

## Verein für Asbestopfer scheitert in Lausanne

Das Bundesgericht glaubt nicht an eine drohende Aktenvernichtung. Die Bücher der Eternit AG sollen nicht beschlagnahmt werden, wie dies ein Gesuch der Asbestopfer wünschte.

Lausanne/Niederurnen. – Die Geschäftsbücher der Eternit AG werden gemäss einer Verfügung des Bundesgerichts nicht vorsorglich beschlagnahmt.

Die Richter in Lausanne haben ein entsprechendes Gesuch des Vereins für Asbestopfer abgelehnt. Bei der Eternit beruft man sich auf Nachfrage



Weiter verkauft die UBS Aktien aus eigenen Beständen und gibt statt einer Bardividende Aktien aus. Insgesamt erhöht die Bank die Eigenmittelausstattung um knapp 20 Milliarden Franken.

Kein Gedanke an Rücktritt Für Verwaltungsratspräsident Marcel Ospel hat die UBS mit dem Abschreiber und der Stärkung der Kapitalbasis nun reinen Tisch gemacht. Ospel selber will trotz wachsender Kritik im Amt bleiben. Immerhin gab der UBS-

Präsident gestern bekannt, dass er auf seinen millionenschweren Bonus verzichten wolle. 2006 betrug dieser 24,6 Millionen Franken, der Grundlohn Ospels beträgt «nur» zwei Millionen.

An der Börse wurde der neuerliche UBS-Milliardenabschreiber derweil mit erstaunlicher Gelassenheit aufgenommen. Die UBS-Aktie legte nach einem Start im Minus am Morgen um 1,4 Prozent zu und schloss bei 58 Franken. KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITEN 17 UND 19

## Cannabis-Konsum soll strafbar bleiben

Bern. – Der Nationalrat will nichts wissen vom straffreien Kiffen. Er empfiehlt die Volksinitiative «für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz» zur Ablehnung. Die gestrige Diskussion in der grossen Kammer verlief weitgehend entlang der bekannten Gräben. SVP und CVP und die Mehrheit der FDP-Fraktion lehnten den straffreien Cannabis-Konsum ab, SP und Grüne befürworteten eine kontrollierte Liberalisierung. Die Volksinitiative verlangt, dass der Konsum psychoaktiver Substanzen der Hanf-Pflanze strafrei wird und der Jugendschutz verbessert wird. Für den Eigenbedarf sollen auch der Besitz, der Erwerb und der Anbau von Hanf erlaubt sein. (sda) BERICHT UND KOMMENTAR SEITE 20

## KOMMENTAR

### EINE WEITERE ENTÄUSCHUNG LIEGT NICHT DRIN

Von Hans Bärtsch

Das muss ein Unternehmen erst mal schaffen: während der Phase eines konjunkturellen Höhenfluges einen Verlust zu schreiben. Für die UBS wird 2007 – exakt zehn Jahre nach ihrer Gründung – wohl als solches Horroryear in die Annalen eingehen. Nach dem zweiten Riesenabschreiber binnen Kurzem sind kaum mehr schwarze Zahlen zu erreichen. Schuld ist nicht der «normale» Geschäftsgang des Finanzdienstleisters, sondern hochriskante, indirekte Engagements in Wertschriften von minderklassigen US-Hypotheken.

Die Fragen bleiben die gleichen wie vor gut einem Monat, als die Grossbank im Zuge des Drittquartals-Ergebnisses einen ersten Abschreiber in Milliardenhöhe bekannt gab und kurz darauf zusätzlichen Abschreibungsbedarf ankündigte: Ist das jetzt alles oder kommt noch Schlimmeres nach? Und welche Konsequenzen zieht die Bank aus dem Debakel? Ersteres lässt sich nur so spekulativ beantworten, wie die UBS im Bereich US-Hypotheken geschäftete: Es ist anzunehmen, dass die Bücher mit dem neuerlichen Abschreiber bereinigt sind. Müssen sie eigentlich auch. Denn es geht für die Grossbank nun vorrangig darum, wieder Vertrauen aufzubauen. Weitere Enttäuschungen für die Anleger und Kunden liegen schlicht nicht mehr drin.

Die Forderung nach einem weiteren Köpferrollen an der UBS-Spitze ist indes müssig – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt. Die aktuelle Führungsgruppe soll die Suppe auslöfeln, die ihr einzelne Abteilungen eingebrockt haben. Ein heikler Punkt ist die Frage nach den Bonus-Entscheidungen. Angesichts des zu erwartenden «roten» Jahresabschlusses sind solche eigentlich obsolet. Wenn aber hochkarätigen Teams in der Bank flexible Lohnbestandteile versagt bleiben, droht der Wegzug. Zumindest um symbolische Zeichen kommt die Bankspitze diesbezüglich nicht herum. Mit gutem Beispiel vorangehen will Verwaltungsratspräsident Marcel Ospel. Das Synonym für exorbitante Managelöhne beweist damit, dass es in Sachen Bonus (und damit Vertrauen) mehr Fingerspitzengefühl hat als die operative Führung der Bank mit den US-Hypotheken.

## REGION

# Eternit-Angebot überzeugt die Lausanner Richter

Das Bundesgericht wies ein Gesuch von Asbestopfern ab. Die Geschäftsbücher der Eternit AG werden somit nicht beschlagnahmt. Der Verein der Asbestopfer erkennt keine grosse Niederlage. Die Eternit sieht sich bestätigt.

Von Claudia Kock Marti

Lausanne/Niederurnen. – Das Bundesgericht hat es abgelehnt, im Streit um das eingestellte Asbest-Strafverfahren die Geschäftsbücher der Eternit AG vorsorglich zu beschlagnahmen, wie die Schweizerische Depechenagentur schreibt. Die Lausanner Richter hätten das Gesuch des Vereins für Asbestopfer abgewiesen. (siehe Box).

«Das ist keine herbe Niederlage» «Das ist keine herbe Niederlage», kommentiert Massimo Aliotta, Präsident des Vereins Asbestopfer, das Bundesgerichtsurteil in einer ersten Stellungnahme. Es sei beim Gesuch um Beschlagnahmung der Geschäftsbücher nur um «eine vorsorgliche Massnahme» gegangen. Dessen Abweisung durch das Bundesgericht bedeute noch nichts für das Strafverfahren als solches. Die Begründung sei sehr summarisch erfolgt. Abgewiesen worden sei

## Gesuch parallel zum hängigen Verfahren

Niederurnen. – Zur Vorgeschichte in Kürze: Das Glarner Verhöramt stellte 2006 die Strafuntersuchung wegen fahrlässiger Tötung und vorsätzlicher schwerer Körperverletzung gegen die Gebrüder Schmidheiny und weitere Personen aus dem Umfeld der früheren Eternit AG Niederurnen und der Suva ein. Das Kantonsgericht bestätigte dies vergangenes September. Die Glarner Justiz kam zum Schluss, dass allfällige Straftaten verjährt seien oder nicht bewiesen werden könnten. Der Verein für Asbestopfer und zwei Privatpersonen gelangten danach ans Bundesgericht und stellten gleichzeitig das Gesuch, die Geschäftsbücher der Eternit AG vorsorglich zu beschlagnahmen. Das Bundesgericht hat dieses Gesuch nun mit Verfügung vom 7. Dezember abgewiesen. (ckm)



Auf 30 Jahre befristet: Bei der Eternit – im Bild ein Arbeiter bei der Eternitplattenproduktion in Niederurnen – kommt es zu keiner Aktenbeschlagnahme.



Massimo Aliotta

### «Eine Bestätigung für uns»

Er habe gehofft, dass es so herauskomme, sagt Anders Holte, CEO der Eternit. Denn er sehe keine Grundlage dafür, die Geschäftsbücher der Eternit zu beschlagnahmen. Wichtig sei, dass deren Aufbewahrung «im In-

teresse der Mitarbeitenden im Falle eines Versicherungsfalles geregelt» sei. Die Eternit habe die Aktenaufbewahrung lange vor den Auseinandersetzungen im Rahmen ihres Sicherheitshandbuchs definiert, erklärt Holte weiter.

Verbindliche Zusage der Eternit AG Laut den Lausanner Richtern hat die Eternit AG in ihrer Stellungnahme darauf hingewiesen, dass sie sich freiwillig eine Aktenaufbewahrungsfrist von 30 Jahren auferlegt habe. Dies trage dem Umstand Rechnung, dass asbestbedingte Krebserkrankungen eine Latenzzeit von mehreren Jahrzehnten hätten. Die von den Beschwerdeführern befürchtete Vernichtung der Akten drohe damit nicht. Laut Bundesgericht hat sich die Eternit AG bei dieser Aussage behaften zu lassen.



Anders Holte

Es werde sich weisen, wie die Eternit wie vor dem Rutsch im Jahr 1999, ist den jüngsten präsidentialen Mitteilungen der Gemeinde Riti zu entnehmen. Dies liege im normalen Mass, heisst im «Mittel der letzten 20 Jahre», erklärt Jürg Walcher, Leiter Naturgefahren des Kantons, auf Nachfrage der «Südostschweiz» dazu. Auf Wunsch des Gemeinderates habe kürzlich eine Begehung im Gebiet stattgefunden. Zudem würden im nächsten Frühjahr weitere Messpunkte angebracht. Grössere Steine, die auf der Kante auswitterten, stürzten von Zeit zu Zeit ab und müssten dann allenfalls gesprengt werden. «Es gibt keinen Grund für irgendwelche Bedenken», versichert der Leiter Naturgefahren des Kantons Glarus. Zudem verweist Jürg Walcher auf die seit 1999 getroffenen Sicherheitsmassnahmen mit Schutzdämmen. (ckm)

## Der Schläger ist noch nicht ermittelt

Die Polizei sucht weiter nach dem brutalen Hündeler, der in Riedern einen Rentner verprügelt hat. Ein erster Verdacht hat sich nicht erhärtet, wie die Glarner Kantonspolizei gestern bekannt gab.

Von Ueli Weber

Glarus. – Der Schläger, der am Dienstagabend in Riedern einen Hundehalter brutal verprügelt hatte, konnte bis anhin noch nicht ermittelt werden. Dies sagt Polizeisprecher Hannes Murer auf Anfrage der «Südostschweiz». «Ein erster Verdacht hat sich nicht erhärtet», so Murer. Man habe aber bereits neue Hinweise erhalten, denen man nun genauer nachgehen wolle. «Solange die Verletzungen des Täters nicht verheilt sind, ist es einfacher ihn zu identifizieren», sagt Murer.

In den nächsten Tagen fassen Die Polizei hofft daher, den Täter in den nächsten Tagen fassen zu können. Und wiederholt noch einmal das Signalement des Gesuchten: Die Polizei sucht nach einem etwa 30- bis 35-jährigen Mann, der 180 bis 185 cm gross ist, eine kräftige Statur hat, kurze, dunkle Haare trägt und Glarner Dialekt spricht. Der Mann dürfe oberhalb des rechten Auges eine Verletzung aufweisen. Der Unbekannte war mit einem «boxerähnlichen» Hund mit einer Risthöhe von etwa 50 Zentimeter unterwegs. Die Begleiterin des Schlägers wird als 165 cm grosse, schlanke Frau mit langen, blonden Haaren beschrieben.

Hinweise sind an die Kantonspolizei Glarus, 055 645 66 66, zu richten.

## «Rutschaktivität liegt im normalen Mass»

Rüti. – Die Bewegungen im Rutschgebiet Bättschen, Braunwald, lägen mit 2,4 Zentimeter im Jahr im Bereich wie vor dem Rutsch im Jahr 1999, ist den jüngsten präsidentialen Mitteilungen der Gemeinde Riti zu entnehmen. Dies liege im normalen Mass, heisst im «Mittel der letzten 20 Jahre», erklärt Jürg Walcher, Leiter Naturgefahren des Kantons, auf Nachfrage der «Südostschweiz» dazu. Auf Wunsch des Gemeinderates habe kürzlich eine Begehung im Gebiet stattgefunden. Zudem würden im nächsten Frühjahr weitere Messpunkte angebracht. Grössere Steine, die auf der Kante auswitterten, stürzten von Zeit zu Zeit ab und müssten dann allenfalls gesprengt werden. «Es gibt keinen Grund für irgendwelche Bedenken», versichert der Leiter Naturgefahren des Kantons Glarus. Zudem verweist Jürg Walcher auf die seit 1999 getroffenen Sicherheitsmassnahmen mit Schutzdämmen. (ckm)

## Die Pfarrvakanz im Hauptort ist zu Ende

Die reformierte Kirchgemeinde Glarus-Riedern hat ein neues Pfarrehepaar: Am Sonntag gestalteten Dagmar und Sebastian Doll ihren ersten Gottesdienst nach Amtsantritt.

Glarus. – «Wir haben ein neues Pfarrehepaar. Freudig und dankbar feiern wir dieses Ereignis», sagte Andreas Hefli, Kirchenratspräsident der reformierten Kirchgemeinde Glarus-Riedern, im Anschluss an den gut besuchten Gottesdienst in der Stadtkirche. Im Namen der Gemeinde gab er dem neuen Pfarrehepaar «Heimat und Sprache» mit auf den Weg: «Für Heimat steht als Gebäude die Stadtkirche, als Menschen sind Sie es alle zusammen. Wir alle wollen dafür sorgen, dass PfarrerIn Doll und Pfarrer Doll



Auf gute ökumenische Zusammenarbeit: Der katholische Diakon Matthias Kühle (rechts) heisst das neue reformierte Pfarrehepaar Dagmar und Sebastian Doll in Glarus willkommen. Bild Madeleine Kuhn-Baer

hier eine neue Heimat finden und gut aufgenommen werden.» Gute Wünsche und Geschenke Bezüglich Sprache meinte er: «Einander verstehen, das ist die Voraussetzung für Erfolg im Pfarreberuf. Gemeinsam ist uns die Sprache der Bibel, immer wieder neu entdeckt und neu übersetzt.» Die Wünsche waren begleitet von Buchgeschenken, darunter die 2007 erschienene Neue Zürcher Kunstbibel. Anschliessend hatte die Gemeinde Gelegenheit, bei einem Apéro das neue Pfarrehepaar näher kennen zu lernen, was rege benutzt wurde. Auch Vertreterinnen und Vertreter der umliegenden Kirchgemeinden sowie der katholischen Kirche waren gekommen, um Dagmar und Sebastian Doll willkommen zu heissen. (mb)

## IMPRESSUM

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**  
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
Direktor: Andrea Masüger  
Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktor), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempell (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/Sw), Philipp Wysz.  
Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chut, Abo- und Zustellservice: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@suedostschweiz.ch.  
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.  
Erscheint siebenmal wöchentlich.  
Gesamtauflage: 130 801 Exemplare.  
Adresse: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 22 28, Fax 055 640 64 40.  
E-Mail: redaktion@glarus.suedostschweiz.ch.  
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.